

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 6

Artikel: Entsumpfung der Rhoneebene

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schläge in Hauswasserleitungen.

Das in Hauswasserleitungen häufiger auftretende Schlagen ist eine Erscheinung, deren Ursache nicht immer ohne weiteres zu ermitteln ist. Man muß zunächst bedenken, daß das Wasser in den Hausleitungen unter einem ziemlich hohen Druck steht. Da Wasser aber ein ziemlich elastischer Körper ist und in der ganzen Leitung, vom Keller bis zum Dach überall infolge des Druckes gleichmäßig zusammengepreßt ist, so wird dasselbe auch, sobald sich durch Öffnen eines Hahnes dazu Gelegenheit bietet, das Bestreben haben, sich soweit als möglich auszudehnen, d. h. es wird das der Hahnöffnung zunächst stehende Wasser sich erst ausdehnen, ehe es die übrige, im Rohr stehende Wassersäule in Bewegung kommen läßt. Der Leitungsdruck im ganzen Rohrnetz kann aber seine normale Höhe nur erreichen, wenn alle Hähne geschlossen sind; sobald aber ein Hahn geöffnet wird, sinkt der Druck entsprechend der Größe der Öffnung. Die natürliche Folge davon aber ist weiter, daß bei sehr schnellem Schließen des Hahnes der Stillstand der Bewegung des Wassers nicht in demselben Tempo erfolgen kann; es muß durch die für den Augenblick noch ungehemmt nachströmenden Wassermassen ein gewaltsamer Druck auf das im Rohr befindliche Wasser ausgeübt werden, der sich bis in alle Endpunkte der Leitung fortpflanzt. Sind diese durch Schraubenhähne geschlossen, so wird dieses gewaltsame Zusammenpressen und Anschlagen an die Hahnklappen geräuschlos erfolgen, wenn nicht irgend eine schwache Rohrstelle oder ein Hahn dadurch abgesprengt wird.

Sind aber selbsttätige Hähne in die Leitung eingeschlossen, d. h. solche, welche durch den in der Leitung befindlichen Druck gegen eine Schließfläche gepreßt werden, bei Verminderung des Druckes sich also eine Weile von dieser abheben können, so ist die natürliche Folge der rapiden Drucksteigerung bei zu schnellem Schließen eines Hahnes, daß diese lockeren Hähne momentan gegen ihre Schließfläche geschleudert werden. Bei Berücksichtigung dieser Ursachen ist es nun auch ohne weiteres einleuchtend, daß das Zustandekommen des Schlagens in der Leitung von der Entfernung zwischen dem ge-

öffneten Hahn und dem aufgeschleuderten nur in geringem Maße abhängig ist.

Nun ist es aber auch möglich, daß solche losen Hahnteile nicht vorhanden sind und das Schlagen trotzdem auftritt. In diesem Falle aber ist die Sache äußerst gefährlich, da kann das Schlagen von einer übermäßigen Beanspruchung des Rohrnetzes infolge des unvermittelt stark auftretenden Druckes herrühren und die Rohre dicht an die Grenze ihrer Elastizität getrieben werden. Ein solcher Fall kann eintreten, wenn die Hausleitungsrohre gegenüber dem auf sie lastenden Wasserdruck etwas zu schwach sind, was eintreten kann, wenn beispielsweise die Querschnittsverhältnisse zwischen Hauptrohr und Hausleitung nicht richtig gewählt sind. Man hat es allerdings in solchen Fällen in der Hand, durch verschieden weites Öffnen des Haupthahnes den Druck in der Hausleitung zu regulieren, aber meistens fehlt den diese Hähne bedienenden Personen (Portiers, Verwaltern) hierfür das nötige Verständnis, sodaß zu sicher wirkenden Vorkehrungen gegriffen werden muß. Das sicherste Mittel ist jedenfalls die genaue Anpassung zwischen Druck und Leitung. Es läßt sich jedoch auch noch durch Einschaltung eines Puffers oder Windkessels etwas erreichen. Da die in demselben eingeschlossene Luft sich noch schneller und dichter zusammenpressen läßt als das Wasser, so kann derselbe bei richtiger Dimensionierung den größten Teil des überschüssigen Druckes aufnehmen.

Die Entsumpfung der Rhoneebene.

Im Jahre 1903 brachten die H. H. Ribordy und Konforten im Großen Rat eine Motion ein betreffend Erlass eines Gesetzes über das Kolmatierungswesen. In der letzten Februarsitzung wurde nun das Gesetz eingebracht. Eine Kommission wird demnächst darüber im Großen Rat Bericht erstatten und Anträge stellen.

Hier sei heute nur die technische Seite der Frage beleuchtet, wo zu bemerken ist, daß die bei den Kolmatierungsarbeiten zu befolgenden Regeln, je nach der Ortslage, variieren. Für alle derartigen Unternehmen gelten aber gewisse allgemeine Regeln. So sind die

Zielet hoch, kauft das Beste!

U. AMMANN, Langenthal

Maschinenfabrik ~ Mühlenbau

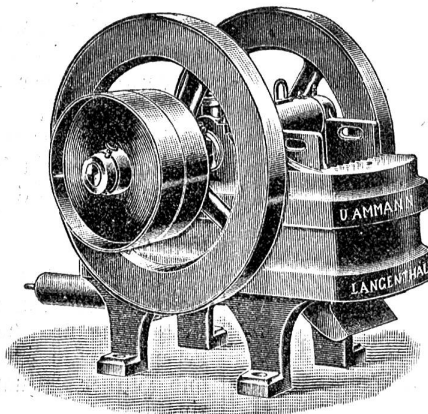
Spezialität:

Stationäre u. fahrbare Steinbrecher u. Brechwalzwerke, ganz neu, erprobte Konstruktion, zur Fabrikation von

Sand, Kies, Strassenschotter etc.

Ferner zerlegbare Steinbrecher für Bergbahn- u. Berghotel-Bauten, sowie Walzwerke verbunden mit Steinbrechern, zur Vermahlung von Hartgestein.

Weltgehendste Erfahrungen



Steinbrecher

Steinmühlen

† Patent u. D. R. P.

zur Bereitung von Cement, Sand, Kalk, Gips, Terrazzo etc. etc.

Wasserräder, Turbinen, Transmissionen, neueste Delsparlager mit Ringschmierung, Kiessortiermaschinen, Gurten- und Ketten-elevatoren, Transportschnecken.

Komplette Anlagen von Kalk- und Gipsfabriken, Brech- und Mahlanlagen, Säge- u. Mühlen-einrichtungen etc. 3201 06

Weltausstellung Mailand 1906 „GRAND PRIX“ (Höchste Auszeichnung)

1a Referenzen.

WINTERTHUR

Kolmatierungen stets im Sommer vorzunehmen, wo die Trübung der Wasserläufe die größte Intensität erreicht. Bei der Wahl der zu benützenden Wasserläufe ist auf ihre, die kolmatierende (aufhöhende) Kraft Bedacht zu nehmen. Das Regime unserer Wildbäche ist hinreichend bekannt. Im allgemeinen sind die Nebenflüsse des rechten Rhoneufers von der Lonza stromabwärts, wegen der geringen Fruchtbarkeit der Stoffe, die sie mitführen, zur Kolmatierung nur wenig geeignet. Dagegen sind die Gletscherzuflüsse des linken Rhoneufers zwischen Brig und Martinach, sowie die Lonza und die Massa sehr reich an fruchtbarem Schlamm und besitzen eine ziemlich beträchtliche kolmatierende Kraft.

Die zu kolmatierenden Bodenparzellen werden mit Erd-Dämmen umgeben; um diese Dämme muß auf der Außenseite ein Ringgraben gezogen werden, der das Infiltrationswasser dem Abzugkanal zuführt.

Die Einlaßöffnungen für das schlammige Wasser in das Kolmatierungsbecken bestehen in Einschnitten in einem der geböschten Uferhänge oder Dämme des benutzten Wasserlaufes. Den Sammelpunkt der abgeklärten Wasser bildet natürlich die Rhone, welcher dieselben durch Abzugskanäle zugeführt werden.

Die Kolmatierung soll eine genügende Aufhöhung des Niveaus der Ebene bewirken, damit die Kulturen künftig gegen die Verheerungen der Infiltration des Hochwassers geschützt seien. Dieses Ergebnis wird erreicht, wie man annimmt, wenn über dem Niveau der Infiltrations-Wasserfläche eine Schlammschicht von 90 Zentimeter vorhanden ist, die sich mit der Zeit auf zirka 60 Zentimeter senkt. Mit den Nebenflüssen, bei genügendem Gefälle, wird dies leicht zu erreichen sein, schwieriger aber mit der Rhone. Wo aber die genügende Höhe nicht erreicht werden kann, ist das Gelände aufzuforsten.

Im Wallis stößt die Kolmatierung auf eine besondere Schwierigkeit: an verschiedenen Stellen liegen die Eisenbahn, die Straße und andere Wege tiefer als das Hochwasser der Rhone, und könnten sonach durch die Kolmatierung überschwemmt werden.

Die Kosten der Kolmatierung werden, im Vergleich mit gleichartigen im Auslande ausgeführten Werken, auf acht Rappen pro Quadratmeter berechnet. In der Regel haben für die Kosten eines Kolmatierungswerkes die Interessenten selbst aufzukommen. Die Bundessubvention wird auf 40 % berechnet und der Staatsrat schlägt dem Großen Rat vor, diese Arbeiten mit 20 % Staatssubvention zu unterstützen.

Wer je die Rhoneebene durchfahren, der begreift, von welcher Wichtigkeit die Vorlage für das Wallis ist. Ein gewaltiges Werk, von größtem Interesse besonders auch für die Landwirtschaft.

Allgemeines Bauwesen.

Ein eidgenössisches Postgebäude in Interlaken. (rd.-Korr.) Bekanntlich erstellt die Eidgenossenschaft nur in den Kantonshauptstädten eigene Postgebäude; in den übrigen Städten und Dörfern mußte die Post eigentlich bloß zu „Miete“ sein. Wenigstens war das bis dahin so Usus, wenn auch kein geschriebenes Gesetz, und eine Durchbrechung dieser Gepflogenheit, die sehr oft auch im Interesse der Postverwaltung selbst liegen würde, ist schon wiederholt angebeht worden (Chaux-de-fonds etc.). Nun hat auch die Fremdenzentrale Interlaken, welche hinsichtlich des Post- und Telegraphenverkehrs den 12. Rang unter den schweizerischen Städten einnimmt, ähnliche Gelüste, und zwar entspringen dieselben den gegenwärtigen Bedürfnissen der baulichen Entwicklung. Mit bedeutenden Opfern (Fr. 200,000) will nämlich die Gemeinde das „Hotel zur Post“, sowie dem großen Magazinbau Weber-Dehrli ankaufen, um die unumgänglich nötig gewordene Straßenerweiterung endlich realisieren zu können. Durch den Ankauf der erwähnten Objekte wird dies aber nur zu einem Teile möglich werden, weil dann immer noch ein verkehrshemmender und auch unästhetisch wirkender Engpaß beim Hotel Kreuz bleiben würde. Hier suchen die Gemeindeväter auch noch eine befriedigende Lösung zu finden, was ihnen bei einiger weiterer Opferwilligkeit wohl gelingen dürfte. Inzwischen haben sie sich auch mit einer andern Anregung befaßt, welche diese Lösung teilweise erleichtern und zugleich weitere längst gehegte Wünsche der Realisierung näher bringen würde. Es soll nämlich die Eidgenossenschaft eingeladen werden, im Hinblick auf die Bedeutung des Post- und Telegraphenverkehrs in Interlaken von bundeswegen ein den Bedürfnissen entsprechendes Post- und Telegraphengebäude zu erstellen. Dadurch würde das jetzige Postgebäude frei und könnte als Gemeindehaus erworben werden. Man wird nun gewiß vielerorts mit Interesse und Spannung der Entwicklung dieser Angelegenheit und besonders dem eventuellen Entscheid der eidgenössischen Behörden entgegensehen.

Die alte Sost in Flüelen ist gefallen und aus dem Weichbilde Flüelens verschwunden, nicht zum Nachteil des Ortes, wenn die Pläne für große und schöne Neubauten sich verwirklichen, deretwegen das alte Wahrzeichen hat fallen müssen.

Schießstandbaute Wehikon. Die Gemeindeversammlung Wehikon genehmigte ohne Widerspruch den Antrag des Gemeinderats, es sei an der Motorenstraße ein Schießplatz mit entsprechendem Schießstand im Kosten-voranschlag von Fr. 30,000 zu errichten.

Bauwesen im Kanton St. Gallen. (Korr.) Die Obstverwertungsgenossenschaft vom Linthgebiet wird ihr Mostereigebäude bei der Rotfarb in Uznach erstellen lassen.

Nachdem ihre evangelischen Gemeindegemeinschaften bereits eine neue Kirche erbaut haben, streben nun auch die Katholiken in Degeršheim den Bau einer neuen Kirche an. Mit den Arbeiten soll in etwa 2 Jahren begonnen werden können. Der Regierungsrat habe die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie bereits erteilt.

Die Bahn über die Große Scheidegg, welche Grindelwald mit Meiringen verbinden soll, ist gesichert. Die Konzession für letztere Linie haben die Herren Notar Leuenberger in Bern, Geometer Weber in Langenthal und Fürner, Aktuar des Reg.-Statthalteramtes in Meiringen.

Für die zweite Gruppe: Bahn Große Scheidegg-Faulhorn-Schynige Platte tritt als Konzessionsbewerber Herr Ingenieur Hefel auf. Kommt letzteres

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon
Telegraphen-Adresse:
Telephon

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzcement

Isolirplatten

Dachpappen

Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigen Preisen. 929 06